

**Thema: Datenerhebung
in den saarl. Museen**

Aufsätze

**Mitteilungen aus der
Geschäftsstelle**

Personalien

Neues aus den Museen

Neue Mitglieder

Barrierefreiheit

Publikationen

Museen stellen sich vor

Impressum:

Saarländischer Museumsverband e. V.
Wilhelm-Heinrich-Straße 39
D-66564 Ottweiler
Tel.: 06824/8161
Fax: 06824/700505

e-mail: info@museumsverband-saarland.de
<http://www.museumsverband-saarland.de>

Redaktion:
S. Geith, A. Scheidhauer, R. Raber
Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechtes:
Rainer Raber
Druck: Jahndigitaldruck e.K., Ottweiler

ISSN 1867-6758

Neue Entdeckertour durch die Merziger Gewerbe- und Industriegeschichte



Erinnerung an die Mühlengeschichte am Seffersbach

(© SMV)

Saarfürst Bräu, Rothfuchsel, Sternseife, usw., wer kennt noch diese Marken bzw Artikel oder deren Hersteller aus Merzig? Produkte, die in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts und in den 50er Jahren, als das Saarland ein eigenständiger Staat war, besondere Bedeutung hatten.

Wir gehen mit der App „Entdeckertouren an der Saarschleife“ auf Spurensuche in Merzig.

(Mehr dazu im Inenteil)

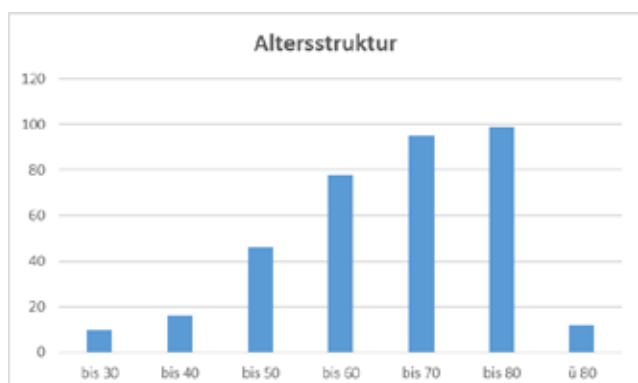
Thema

Datenerhebung in den saarländischen Museen 2019 - Ergebnisse und Konsequenzen

In den Jahren 2006 und 2016 hat der SMV umfangreiche Datenerhebungen in den saarländischen Museen durchgeführt. In der zweiten Jahreshälfte 2019 wurde die letzte Erhebung noch einmal aktualisiert. Abgefragt wurden dabei unter anderem die Öffnungszeiten, die Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung, die Personalsituation, Altersstruktur, Stand der Inventarisierung und die Wahrnehmung der Fachaufgaben. Aktuelle Zahlen in diesen Themenbereichen sind nicht nur notwendige Basis für eine zielgerichtete Museumsberatung und Förderung der Museen durch den SMV, sondern auch grundlegende Voraussetzung für die Vertretung der Interessen und Bedarfe der Museen gegenüber politischen Entscheidungsträgern. Darum ist es gut, dass 92 % der angeschriebenen Museen an der Befragung teilgenommen haben.

Die Befragung hat wie in den zurückliegenden Jahren ergeben, dass die Bewahrung des kulturellen Erbes des Saarlandes mit 66 % der Museumstätigen überwiegend in den Händen ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen liegt.

Problematisch ist dabei wie in den Vorjahren die Altersstruktur, denn nur 42 % der Museumstätigen sind jünger als 60 Jahre, 27 % sind bis 70 Jahre alt, 28 % zwischen 70 und 80 Jahre alt, 3 % über 80 Jahre alt. Somit sind 58 % der Museumstätigen im Saarland über 60 Jahre alt. Dies wirkt sich gravierend auf die Öffnungszeiten aus, denn in vielen von Vereinen getragenen Museen können die wenigen Ehrenamtlichen, oftmals über 70jährigen Mitarbeiter, regelmäßige Öffnungszeiten nur in großen Abständen ermöglichen. So haben 38 % der Museen nur einmal monatlich oder grundsätzlich nur auf Anfrage geöffnet. Drei Museen sind derzeit komplett geschlossen.



Die Tourismuszentrale Saarland kann in ihre Marketingmaßnahmen nur Museen einbinden, die an mindestens drei Tagen pro Woche geöffnet haben. Über diese Hürde kommen lediglich 39 % der Museen. Erschwerend hinzu kommt, dass über die Hälfte der Museen eine Stagnation in der Personalsituation angeben, bei einem Drittel ist sie rückläufig und nur 15 % verzeichnen Zuwachs im Bereich Personal. So wundert es nicht, dass auch die Fachaufgaben in den Museen wie Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln nur in einem Drittel der saarländischen Museen verbessert werden kann und in Dreiviertel der angegebenen Antworten stagniert oder rückläufig ist.



Gerade die ehrenamtlich geführten Museen sind in dieser Situation besonders gefährdet. Betrachtet man Altersstruktur und Öffnungszeiten, muss man stille Museumschließungen befürchten: Museen, die irgendwann einfach nicht mehr öffnen.

Hier ist Unterstützung dringend notwendig, zu allererst im Bereich Inventarisierung und Digitalisierung. Die Kenntnis der Sammlung und Objektgeschichte liegt oftmals ausschließlich in den Köpfen der Museumsgründer, die heute 75 Jahre und älter sind.

Schriftlich fixiert sind diese Daten selten. Nur 10 % der Museen haben die komplette Sammlung in Inventarbuch oder Karteikarten erfasst, nur 14 % digital. In 20 % der Museen gibt es keinerlei Erfassung. Hier muss personelle und finanzielle Unterstützung geleistet werden, denn eine Kenntnis der Sammlung ist Voraussetzung für gezielten Sammlungserhalt.

Dringend notwendig wäre auch eine Bündelung der Ressourcen, kollegialer Austausch, gegenseitige Unterstützung und Kooperationen. Daher wundert es, dass nur 49 % der Museen angeben, in Kooperationen mit anderen Museen und Touristikern zusammen zu arbeiten. Auch hier besteht Nachhol- und Unterstützungsbedarf zur besseren Vernetzung der Häuser untereinander und gezielte Maßnahmen durch den SMV, aber auch Kommunen und touristische Anbieter.

Der Ländliche Raum steht seit längerem im Fokus von Initiativen von Bund und Ländern. Es ist im Bewusstsein der Politik angekommen, dass eine Förderung des ländlichen Raumes dringend notwendig ist. Museen können hier eine zentrale Rolle spielen. Als einer der wenigen Einrichtungen, die es im ländlichen Raum noch gibt und zentraler Ort der Identifikation der Menschen können Museen Räume zur Begegnung und Kommunikation bieten. Hier sind neue Wege und kooperative Konzepte gefragt sowie die Bereitschaft der Museen, sich zu öffnen, weiter zu entwickeln und neue Wege zu gehen. Auch im Saarland gibt es dafür bereits gute Beispiele, wie das Café Edelstein in Oberkirchen (siehe *smv aktuell* 1/2019).



Weitere Beispiele und Lösungsansätze werden wir in der nächsten Ausgabe von *smv aktuell* vorstellen. Wenn Sie zu diesem Thema Beratung wünschen, kontaktieren Sie die Geschäftsstelle des SMV.

(Sabine Geith)

Aufsätze

25 Jahre UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Im Rahmen des Festakts zum Jubiläum „25 Jahre UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte“ am Dienstag, dem 17. Dezember 2019, haben der Ministerpräsident des Saarlandes, Tobias Hans, und die Ministerin für Bildung und Kultur des Saarlandes, Christine Streichert-Clivot, ihren Willen bekräftigt, das Weltkulturerbe Völklinger Hütte auch in Zukunft zu unterstützen und zu fördern.

„Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte ist eines der bedeutendsten Industriedenkmäler der Welt, das wir für die Menschheit erhalten. Für das Saarland ist das Weltkulturerbe Völklinger Hütte der herausragende Ort des Tourismus. Der Dia-

log von überregional bedeutenden Ausstellungen und außergewöhnlichen Festivals mit der weltweit einmaligen Industriekultur der Völklinger Hütte machen den einzigartigen Reiz des Weltkulturerbes Völklinger Hütte aus. Der Besuch des Weltkulturerbes Völklinger Hütte ist immer ein Erlebnis! In diesem Sinne werden wir als Saarland das Denkmal und den Kulturort Weltkulturerbe Völklinger Hütte auch in Zukunft unterstützen und weiterentwickeln“, sagt Tobias Hans, Ministerpräsident des Saarlandes.



(© Weltkulturerbe Völklinger Hütte/Oliver Dietze)

„Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte steht auf einer Stufe mit dem Kölner Dom, den Schlössern der Loire und der Freiheitsstatue in New York. Vor noch gar nicht so langer Zeit mussten wir das noch besonders betonen und nicht zuletzt auch den Saarländerinnen und Saarländern erklären. Heute ist es beinahe selbstverständlich, dass die Völklinger Hütte ein Erbe der Menschheit ist. Wir möchten diesen herausragenden Ort aus der Zeit der Hochindustrialisierung noch stärker mit den anderen Orten der Industriekultur in der Großregion Saarland, Lothringen, Luxemburg verbinden. Denn diese Orte gehören zusammen und bilden eine gemeinsame Montanregion. Es war der Anlass zu Kriegen und später Ausgangspunkt der Montanunion, aus der sich die Europäische Union entwickelte. Eine Zukunftsaufgabe ist es, diesen Zusammenhang noch stärker hervorzuheben und den Weltkulturerbestatus nachhaltig zu sichern. Dass der Erhalt des Status keine Selbstverständlichkeit ist, zeigt das Beispiel des Elbtals bei Dresden“, sagt Christine Streichert-Clivot, Ministerin für Bildung und Kultur im Saarland und Aufsichtsratsvorsitzende des Weltkulturerbes Völklinger Hütte.

Der Sprecher der Geschäftsführung des Weltkulturerbes Völklinger Hütte, Michael Schley, freut sich über das entgegengebrachte Vertrauen: „Wir sind über die politische Unterstützung des Saarlandes sehr glücklich. Sie ist die Basis, um die Erfolge des Weltkulturerbes Völklinger Hütte posi-

tiv in die Zukunft zu tragen und weiterzuentwickeln.“

Die letzten 25 Jahre sind eine Erfolgsgeschichte. In den letzten Jahren wurden Meilensteine der Technikgeschichte restauriert und über Besucherwege zugänglich gemacht. Die Sinteranlage, eine der Pionierleistungen der Völklinger Hütte, wurde vor dem Verfall gerettet und ist nun Ausgangspunkt des Besucherrundgangs. Ein Lager für Rohstoffe wie die Möllerhalle wurde zu einem spektakulären Ausstellungsraum umgestaltet und ist heute der kongeniale Ort für das größte UrbanArt-Projekt der Welt, die „UrbanArt Biennale®“. Der Besucherweg durch die restaurierte ehemalige Roheisenproduktion der Völklinger Hütte führt zu Technikdenkmälern wie dem weltweit einmaligen Erzschrägaufzug und den ebenfalls einmaligen Gebläsemaschinen. Wichtige Projekte der nächsten Jahre sind die Gestaltung des Wasserhochbehälters zur zentralen Eingangsplattform und die Erschließung der Trockengasreinigungen des Weltkulturerbes Völklinger Hütte für Besucher.

Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte ist das erste Industriedenkmal aus der Blütezeit der Industrialisierung, das in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen wurde. Es ist das weltweit einzige Eisenwerk aus der Blütezeit der Industrialisierung, das vollständig erhalten ist. Nach der Stilllegung der Roheisenproduktion im Jahr 1986 wurde die Völklinger Hütte 1994 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Die Anfänge der Völklinger Hütte reichen bis zum Jahr 1873 zurück. Der erste Hochofen wurde 1883 angeblasen. Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte zeigt international herausragende Ausstellungen und ist Ort für außergewöhnliche Konzerte und Festivals.

(Weltkulturerbe Völklinger Hütte, von der Red. gekürzt)

Entdeckertour durch die Merziger Gewerbe- und Industriegeschichte

Unsere Tour starten wir am Merziger Bahnhof der am 16. September 1858 als Staatsbahnhof eröffnet wurde.

Nach wenigen Metern, gegenüber dem Hotel Römer befand sich die 1880 gegründete Seifen- und Glyzerinfabrik Wagner. Zu einem Begriff wurden die Stern-Waschmittel und die Wagner *Sternlicht Seife*.

Wir gehen die Bahnhofstraße ein Stück weiter und kommen zu dem Kulturzentrum Villa Fuchs, dem ehemaligen Verwaltungssitz der Tabakfab-

rik Fuchs. Sie produzierte von 1824 bis 1960 und war die älteste saarländische Zigarettenfabrik. In den Nachkriegsjahren war insbesondere die Marke *Rothfuchs* ein Begriff.

Nachdem wir den Stadtpark durchquert haben, kommen wir zum ehemaligen Schiffsanleger. Ursprünglich war der Verlauf der Saar weiter Richtung Innenstadt und führte unmittelbar an dem noch heute als Gaststätte dienenden Halfenhaus vorbei. Das *Halfenhaus* wurde Mitte des 17. Jahrhunderts erbaut. Es diente als Raststätte der Saarschiffer, die hier ihre Pferde auswechselten, die die Lastkähne stromaufwärts zogen.



Einblick in die Fellenbergmühle

(© SMV)

Nun geht es Richtung Stadtmitte über die Poststraße, zur rechten Seite steht das *Kretschmarhaus*, der ehemalige Stammsitz der Saarfürstbrauerei. Die Brauerei wurde ursprünglich von den Brüdern Schuler gegründet und 1953 zur Aktiengesellschaft mit Namen *Saarfürst Brauerei*. Der Brauereibetrieb wurde 1987 eingestellt. Ein paar Schritte weiter, auf Höhe des ehemaligen Stadthauses biegen wir nach links zum Seffersbach ab.

Der von dem Bach abgezweigte Mühlengraben versorgte die Fellenberg-, die Öl- und die Webermühle, die Lederfabrik Thees sowie die Mühle Blasius mit Wasser.

Übrig geblieben ist lediglich die Fellenbergmühle. Ursprünglich als Mahlmühle gebaut, wurde sie 1927 in einen feinmechanischen Betrieb umgewandelt und ist noch voll betriebsfähig. So können heute noch die vom Gründer des feinmechanischen Betriebes, J.P. Hartfuß 1931 entwickelten und patentierten „*Trauring-Graviermaschine Cardan*“ Initialen in Trauringe eingraviert werden.

Richtung Torstraße, in unmittelbarer Nähe von St. Peter steht das Gasthaus Kahn, einst ein in der ganzen Region bekanntes Warenhaus mit bewegter Geschichte, bevor es von dem jetzigen Besit-

zer in *Kahn – Gastronomie und Bar* umgebaut wurde.

Wir gehen nun die Torstraße stadtauswärts und kommen zum ehemaligen Bahnhof Merzig Ost, dem Endpunkt der Merzig Büschfelder Eisenbahn. Schwerpunkt war zunächst die Beförderung von Arbeitern aus dem Hochwald nach Merzig, sowie die Abfuhr von Fertigprodukten der Firma Villeroy & Boch. Die ursprüngliche Gleisanlage ging bis Bahnhof Merzig Süd und hatte dort Anschluss an die Bahnstrecke Saarbrücken-Trier. Nachdem Personen- und Güterverkehr eingestellt wurden, verkehrt nun seit 1982 auf der Teilstrecke Merzig Ost - Losheim eine Museumsbahn.

Gegenüber dem Bahnhof Merzig Ost erkennt man die Reste der ehemaligen Terrakottafabrik von V & B. Im Spätherbst 1879 begann die Firma mit der Herstellung von Terrakottaplastiken. Die Produktion wurde 1939 eingestellt. Heute produziert V&B dort Keramik und entwickelte sich zu einer der größten Keramikfabriken.



Die ehemalige Terrakottafabrik von V & B

(© SMV)

Damit endet unser Streifzug durch die Merziger Geschichte. Die komplette Tour können Sie mit der App „Entdeckertouren II“, die wir mit Unterstützung der Deutschen Digitalen Bibliothek und dem Ministerium für Bildung und Kultur erstellt haben, erleben. Informationen dazu über die SMV-Geschäftsstelle oder Website www.entdeckertouren.eu bzw. www.entdeckertouren.saarland.

(Rainer Raber)

Mitteilungen aus der Geschäftsstelle

DMB-Tagung 2020 im Saarland abgesagt

Aufgrund der aktuellen Lage in Bezug auf Covid-19 musste der Vorstand des Deutschen Museumsbundes Mitte März eine Entscheidung treffen. An der weiteren Planung für die Durchfüh-

rung der Jahrestagung des DMB und der Mitgliederversammlung vom 3. - 6. Mai im Saarland konnte nicht länger festgehalten werden. Daher wurde entschieden, die Tagung abzusagen. Bereits gezahlte Anmeldegebühren werden vom DMB erstattet.

Der Saarländische Museumsverband bedankt sich bei allen Museen und Partnern vor Ort, die die Vorbereitung der Tagung mit unterstützt haben und die sich bereit erklärt hatten, während der Tagung im Rahmen von Auftaktveranstaltungen, Haupttagung und Fachgruppentagung als Mitorganisator und Gastgeber zur Verfügung zu stehen. Ob die Veranstaltung in den kommenden Jahren nochmals im Saarland geplant ist, steht derzeit noch nicht fest.

Internationaler Museumstag 2020



Aufgrund der aktuellen Lage in Bezug auf Covid-19 ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe noch unklar, wie sich die Situation in den deutschen Museen vor Ort bis zum Internationalen Museumstag am 17. Mai 2020 entwickeln wird. Der Internationale Museumstag wird daher nicht abgesagt und es wird den Museen empfohlen, auch weiterhin Werbung für den Tag zu machen, dabei aber die Kosten zu reduzieren, um der Unsicherheit Rechnung zu tragen.

Der Internationale Museumstag soll auf jeden Fall stattfinden, die nächsten Wochen werden zeigen, ob es sich dabei dieses Jahr um einen rein digitalen Aktionstag handeln muss. Der Fokus wird daher verstärkt auf digitale Angebote und Entdeckungen gelegt. Unter dem Hashtag #MuseenEntdecken und #DigAMus informiert das IMT-Team auf den Social-Media Kanälen über digitale Formate und gibt damit Anregungen für eine Umsetzung am Internationalen Museumstag. Werbematerialien wie Poster liegen in der Geschäftsstelle des SMV bereit und können auch noch kurzfristig angefordert werden.

Museumsberatung online

Aufgrund der derzeitigen Lage können leider keine Fortbildungsveranstaltungen, Museumsgespräche und Museumsberatungsbesuche stattfinden. Dennoch läuft der Geschäftsbetrieb des SMV weiter und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle stehen Ihnen telefonisch und per Mail zur Verfügung. Auch Museumsberatung ist möglich.

Wenden Sie sich dazu am besten mit Ihrem Anliegen an die Museumsberaterin per Mail (s.geith@museumsverband-saarland.de). Wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung.

Informationen zum Kurzarbeitergeld für Museen

Da die Museen derzeit geschlossen haben, gibt es auch bei Museumsmitarbeiter*innen Homeoffice und Kurzarbeit. Daher stellt sich auch die Frage für Museen mit festangestellten Mitarbeiter*innen nach Kurzarbeitergeld. Grundsätzlich können auch Museen Anträge auf Kurzarbeitergeld stellen. Hierzu informiert die Arbeitsagentur unter folgendem Link:

<https://www.arbeitsagentur.de/news/kurzarbeit-wegen-corona-virus>. Fragen von Unternehmen, speziell zum Kurzarbeitergeld, werden unter der gebührenfreien Rufnummer 0800 4 5555 20 beantwortet.

Zur Zeit des Redaktionsschlusses sammeln die Museumsberater der Länder Informationen zum Kurzarbeitergeld und weiteren finanziellen Hilfen für Museen sowie freiberufliche Künstler. Diese werden gebündelt zur Verfügung gestellt. Bei Interesse erkundigen Sie sich in der Geschäftsstelle.

Kein Beilagenblatt „Termine“

Um die weitere Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern, sind die saarländischen Museen bis auf Weiteres für Besucher geschlossen.

Da bis Redaktionsschluss auch sämtliche Veranstaltungen abgesagt wurden liegt dieser Ausgabe von „smv aktuell“ keine Übersicht über Termine bei. Sobald die Museen wieder geöffnet sind, können Sie sich auf unserer Homepage www.museumsverband-saarland.de über aktuelle Ausstellungen und Veranstaltungen informieren.

Museum online

Museen werden kreativ, digitale Angebote sind jetzt gefragt und werden mehr und mehr entwickelt. Aufgrund der Schulschließungen müssen saarländische Lehrerinnen und Lehrer auf digitale Lehrangebote zurückgreifen. Hier können die Museen des Saarlandes mit Onlineangeboten beispielsweise für die Fächer Sachunterricht, Kunst, Geschichte, Deutsch, Naturwissenschaften und Politik einen Beitrag leisten.

Der Saarländische Museumsverband sammelt Onlineangebote der Museen und sorgt in Kooperation mit dem LPM und dem Ministerium für

Bildung und Kultur dafür, dass diese Angebote die Lehrerinnen und Lehrer erreichen. Onlineangebote können in der Geschäftsstelle des SMV gemeldet werden. Dabei ist die Angabe von Thema, Art des Angebotes, Fach und Altersstufe hilfreich. Lehrerinnen und Lehrer können sich in der Geschäftsstelle des SMV nach Angeboten erkundigen. Die Angebote sind online abrufbar auf der Website des Museumsverbandes oder unter <http://schule-digital.saarland/Materialien/>. Aber auch mehr und mehr saarländische Museen lassen die Besucher via Facebook oder Instagram hinter die Kulissen schauen und halten so das Museum für virtuelle Besucher offen. Brauchen auch Sie Tipps und Anregungen wenden Sie sich an die Museumsberatung des SMV.

Personalien

Dr. Ralf Beil wird neuer Generaldirektor des WKE Völklinger Hütte



(© Dr. Ralf Beil)

Der erfahrene und erfolgreiche Kunsthistoriker, Ausstellungsmacher und Museumsleiter Dr. Ralf Beil wird neuer Generaldirektor des Weltkulturerbes Völklinger Hütte. Dr. Beil wird die Stelle zum 1. Mai 2020 antreten.

Dazu erklärt die WVH-Aufsichtsratsvorsitzende, Bildungs- und Kulturministerin Christine Streichert-Clivot:

„Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte ist ein einmaliges Monument unserer Industriegeschichte. Die Hütte ist nicht nur Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt, sondern auch ein identitätsstiftender Ort für viele Saarländerinnen und Saarländer. Gleichzeitig steht sie vor großen Herausforderungen.“

Wir haben deshalb für die Leitung eine erfahrene und starke Führungspersönlichkeit gesucht, die das Weltkulturerbe konzeptionell neu aufstellt, kurz - einen mutigen Macher. Zu den Herausforderungen gehört insbesondere, die Industriekultur, die Geschichte der Hütte und der Menschen, die hier gearbeitet haben, stärker in den Mittelpunkt zu rücken und sie grenzüberschreitend einem breiten Publikum zu vermitteln. Dafür müssen neue Ansätze entwickelt werden. Dazu braucht es Erfahrung, Mut und die Bereitschaft, groß zu denken. Ralf Beil hat bereits bewiesen, dass er genau dazu überzeugend in der Lage ist. Das ist sicher nicht immer bequem, aber das ist auch nicht meine Erwartung an den neuen Generaldirektor – im Gegenteil. Er hat große Ausstellungen konzipiert und umgesetzt, Menschen begeistert und nicht zuletzt auch Sponsorengelder eingeworben.“

Dr. Ralf Beil, designierter WVH-Generaldirektor, erklärt:

„Die Geschichte des Saarlandes ist untrennbar verbunden mit der Kohle- und Stahlindustrie. Bis heute spielt die Industrie im Leben vieler Saarländerinnen und Saarländer eine herausgehobene Rolle – daran hat auch das Ende des Kohlebergbaus an der Saar nichts geändert.

Im einstigen Eisenwerk und heutigen Zentrum für Kunst und Industriekultur verdichten sich auf exemplarische Weise Geschichte und Gegenwart von Arbeit und Freizeit, Mensch und Maschine, Individuum und Gesellschaft sowie Natur und Technik. Die Völklinger Hütte ist ein großartiger Möglichkeitsraum für faszinierende Kunst- und Kulturprojekte jenseits des Mainstreams. Verstärken möchte ich in Zukunft die Auseinandersetzung mit Realitäten und Visionen unserer Lebenswelt.

Für meine Arbeit als Generaldirektor sehe ich fünf zentrale Tätigkeitsfelder: Generationsübergreifende Ausstellungen und Events auf dem gesamten Weltkulturerbe-Areal, eine intensive Festivalkultur, vertiefte Werksgeschichte, die regionale sowie internationale Vernetzung der Industriekultur und ein immer wieder anders und neu aufleuchtendes Zukunftslabor. Wie kaum ein anderer Ort ist die Völklinger Hütte prädestiniert, neben der Geschichte und Gegenwart auch unsere Zukunft in den Blick zu nehmen – mit Laborcharakter im Hinblick auf nachhaltige Arbeits- und Lebensperspektiven. Wie die Arbeitswelt und das Leben in der Industriegesellschaft der Zukunft aussehen werden, ist insbesondere für das Saarland, das gerade einen erneuten Strukturwandel erlebt, eine höchst aktuelle Frage.“

Biografische Kurzinformation Dr. Ralf Beil:

Dr. Ralf Beil, geboren 1965 in Kobe/Japan, Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie in Freiburg im Breisgau und Paris, Maîtrise d'histoire de l'art et d'archéologie an der Université Paris-Sorbonne. Promotion summa cum laude zum Thema Lebensmittel als Kunstmaterial. Nahrung für Kopf und Bauch an der Gesamthochschule Essen. Von 1990 bis 1998 freier Ausstellungskurator und Kunstkritiker für Artefactum, Neue Zürcher Zeitung, Kunst-Bulletin, Kunstforum International. 1999 bis 2003 Ausstellungskurator und Konservator der Gemälde- und Skulpturensammlung am Kunstmuseum Bern. 2004/2005 Konservator und Ausstellungskurator für 20. und 21. Jahrhundert am Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne. Von Januar 2006 bis Januar 2015 Direktor des Instituts Mathildenhöhe Darmstadt. Justus Bier Preis für Kuratoren 2012. Von Februar 2015 bis Dezember 2018 Direktor des Kunstmuseums Wolfsburg. März bis Juni 2019 Künstlerischer Berater Hannover Kulturhauptstadt Europas 2025. Seit Juli 2019 als freiberuflicher Kunsthistoriker tätig.

(Pressemeldung des Ministeriums für Bildung und Kultur, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, von der Redaktion gekürzt)

Nachruf Manfred Licht

Am 27. Januar 2020 verstarb der frühere, langjährige Museumsleiter des Heimatmuseum Wemmetsweiler, Manfred Licht, im gesegneten Alter von 90 Jahren.



Manfred Licht im Heimatmuseum 2019

(© Heimatmuseum Wemmetsweiler)

Manfred Licht trat 1980 dem von Robert Kirsch gegründeten Arbeitskreis Heimatkunde der VHS Wemmetsweiler bei und verfasste in den folgenden Jahren zahlreiche eigene Beiträge über unsere Heimat für die von 1980 bis 2004 erschienenen „Wemmetsweiler Heimatblätter“ und hat damit

diese im Wesentlichen mitgestaltet. Schwerpunkte bildeten dabei Beiträge über die Kriegergedächtniskapelle auf dem Wemmetsweiler Michelsberg, die regionale Postgeschichte, die Fischbachbahn, die Gefallenen des 1. Weltkrieges sowie Feldpostbriefe 1. und 2. Weltkrieg, um nur wenige zu nennen.

Am 27.06.1993 wurde das Heimatmuseum Wemmetsweiler durch den damaligen Museumsleiter Robert Kirsch offiziell eröffnet. Prunkstücke waren dabei die drei Tafeln über die Saarabstimmung 1935 sowie die Originaldokumente über die Entstehung der Fischbachbahn mit der ersten Streckenführung, Fahrpläne und die gleichzeitige Benutzung durch die Post, für die alle Manfred Licht verantwortlich zeichnete.

Als Museumsleiter Robert Kirsch im Oktober 1994 sein Amt aus persönlichen Gründen abgab, wurde Manfred Licht als neuer Museumsleiter gewählt. Dieses Ehrenamt übte Manfred Licht bis September 2017 aus.



Manfred Licht überreicht symbolisch den Schlüssel des Heimatmuseums an seinen Nachfolger Hans-Jürgen Glaab im September 2017

(© Heimatmuseum Wemmetsweiler)

Unter seiner Leitung wurden von 1995 bis 2017 insgesamt 25 sogenannte Wechselausstellungen zusammengestellt und der Öffentlichkeit im Heimatmuseum zugänglich gemacht (die einzelnen Wechselausstellungen sind auf der Webseite des Heimatmuseums Wemmetsweiler dargestellt und können unter der URL: <http://www.heimatmuseum-wemmetsweiler.de/html/ausstellungen.html> aufgerufen werden.

Unterstützt wurde er von seiner Frau Klara, die ihm stets, bis zu ihrem Tod im Jahr 2016, hilfreich zur Seite stand.

Am 18.02.2012 wurde Manfred Licht, in Würdigung seiner um das Museumwesen im Saarland erworbenen Verdienste, das silberne Verbands-

Ehrenabzeichen vom Saarländischen Museumsverband verliehen. 15 Jahre lang übte er beim Saarländischen Museumsverband auch das Amt des Kassenprüfers aus.

Darüber hinaus engagierte sich Manfred Licht auch schon frühzeitig in der Philatelie und der Heraldik. Er war Gründungsmitglied der Arge I.P.A.H. (Internationaler Philatelistischer Arbeitskreis Heraldik) in Cochem an der Mosel, war dort 10 Jahre Schatzmeister, besuchte alle zwei Jahre die Mitgliederversammlungen und schrieb Beiträge für das Mitteilungsblatt „Wappenkurier“. Er wurde von der Arge I.P.A.H. wegen seiner Verdienste mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Manfred Licht war ein liebevoller und unkomplizierter Mensch, der vieles immer positiv oder optimal sah und der sich für „sein“ Heimatmuseum unermüdlich engagierte. Jeder, der ihn kannte, wird ihn als stets hilfsbereit und vor allem an seiner Heimat interessierten Menschen dankbar in Erinnerung behalten.

(Hans-Jürgen Glaab, Heimatmuseum Wemmetsweiler)

Neues aus den Museen

Weltkulturerbe Völklinger Hütte bietet digitale Inspirationen während der geschlossenen Zeit

Aufgrund der aktuellen Situation bezüglich des Coronavirus ist das Weltkulturerbe Völklinger Hütte – Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur aktuell für Besucher geschlossen. In der Zeit, in der ein Besuch vor Ort nicht möglich ist, bietet das Weltkulturerbe Völklinger Hütte digital mehrere Angebote, um auch jetzt mit der Völklinger Hütte in Kontakt zu bleiben.

Unter www.industrial-culture.tv sind sieben Filme zur Industriekultur zu sehen, die das Weltkulturerbe Völklinger Hütte aus der Sicht von jungen Menschen und speziell für Jugendliche produziert hat. Themen sind die "UrbanArt Biennale®" des Weltkulturerbes Völklinger Hütte, die Transformation des Wasserhochbehälters in einen Besucherort oder die Entwicklung der Industriekultur von der Industriellen Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts bis heute. Auf der Plattform www.industrial-culture.tv und über die Social-Media-Kanäle des Weltkulturerbes Völklinger Hütte besteht die Möglichkeit, über die Filme zu diskutieren. Dieses Projekt "Internetbasierte Jugendakademie Europa und die Industriekultur" des Weltkulturerbes Völklinger Hütte wird durch die

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert.

Einen virtuellen Rundgang durch das UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte finden Interessierte auf der Plattform "Google Arts & Culture". Dafür wurde das Weltkulturerbe Völklinger Hütte so fotografiert und gefilmt, so dass man sich in einem virtuellen dreidimensionalen Raum bewegen kann. Der virtuelle Rundgang durch das Weltkulturerbe Völklinger Hütte sowie Filme und Informationen finden sich auf der Internetseite www.google.com/culturalinstitute. Der virtuelle Rundgang durch das Weltkulturerbe Völklinger Hütte auf der Plattform "Google Arts & Culture" ist eine Kooperation zwischen der Staatskanzlei des Saarlandes, dem "Google Cultural Institute" und dem Weltkulturerbe Völklinger Hütte.

Wer sich lieber überraschen lassen möchte, findet regelmäßig neue Inspirationen über die sozialen Medien des Weltkulturerbes Völklinger Hütte. Auf der Facebook-Seite und auf Instagram setzt das Weltkulturerbe Völklinger Hütte regelmäßig neue Impulse mit Fotos, Filmen und virtuellen Rundgängen. Ein Besuch lohnt sich!

(Weltkulturerbe Völklinger Hütte)

Verlängerung der Ausstellung „Faszination Mond“ im Deutschen Zeitungsmuseum Wadgassen

Das Deutsche Zeitungsmuseum Wadgassen verlängert die Sonderausstellung „Faszination Mond“ bis zum **31. Dezember 2020**. Aktuell ist das Zeitungsmuseum wie alle anderen Museen der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz bis zum 20. April geschlossen. Zahlreiche Schulklassen und Kindergartengruppen, die in den kommenden Wochen einen Besuch der Ausstellung geplant hatten, mussten diesen absagen. Die Verlängerung der Ausstellung bis zum Jahresende dient nicht zuletzt dem Zweck, möglichst vielen Gruppen zu ermöglichen, ihren Besuch nachzuholen.

Die Präsentation der Highlights aus der Sammlung anlässlich des Jubiläums „15 Jahre Deutsches Zeitungsmuseum“, die ursprünglich bis zum 31. Mai 2020 vorgesehen war, wird nach der Wiedereröffnung des Museums nicht mehr fortgeführt.

(Deutsches Zeitungsmuseum, Wadgassen)

Das Historische Museum Saar übernimmt Elektrosammlung des VSE-Museums Illingen

Die Elektrosammlung aus dem Museum des Saarbrücker Energieversorgers VSE ist erfolgreich in den Bestand des Historischen Museums Saar überführt worden. Rund 700 Exponate – darunter eine Bügelmaschine von 1928, ein runder Kühlschrank der Firma Bosch von 1933 und ein Morse-Schreibtelegraph von 1895 – des 1981 gegründeten und inzwischen geschlossenen Elektromuseums haben ihr neues Zuhause im Museumsdepot gefunden.



Blick in die Ausstellung mit Vitrine Elektro-Kaufhaus

(© Historisches Museum Saar, André Mailänder)

Die breit angelegte Sammlung aus allen Anwendungsbereichen der Elektrotechnik ist einzigartig im Saarland und von überregionaler Bedeutung. Die Übernahme wurde zwischen dem Saarländischen Museumsverband (Rainer Raber), der VSE-Geschäftsführung (Dr. Gabriël Clemens) und dem Historischen Museum Saar (Simon Matzerath) 2019 vereinbart. Das Historische Museum Saar sichert so ein wichtiges Konvolut für das Saarland und kann die Objekte auf Anfrage für Ausstellungen und wissenschaftliche Untersuchungen zur Verfügung stellen. Der Saarländische Museumsverband hat den Sammlungsbestand weitgehend inventarisiert, sodass Interessierte diesen, inklusive der Objektfotos, in den nächsten Monaten über die Online-Datenbank „Digicult“ recherchieren können.

Für das Historische Museum Saar stellt die Schenkung eine wichtige Ausweitung der eigenen, knapp 30.000 Objekte umfassenden Sammlung dar. Themenbereiche wie Elektrifizierung der Saarregion, Technikgeschichte, Haushaltsgeräte, Kommunikation, Unterhaltungs- und Informationsmedien, Freizeit und Produktdesign lassen sich künftig besser erforschen und darstellen. Einige der Objekte, wie ein Dauerwellenapparat von 1927, ein Radio der Marke Philips aus Bakelit (1928/29), ein Klapptoaster von Rowenta sowie ein AEG Föhn (1920er/30er) sind bereits in der aktuellen Ausstellung „Die 20er Jahre“ im Historischen Museum Saar am Saarbrücker Schloss-

platz zu sehen. Präsentiert werden sie im Schaufenster eines nachempfundenen „Elektro-Kaufhauses“. Weitere Highlights der Sammlung sind alte Kristall-Detektor-Geräte, ein Rundfunkgerät der Firma Loewe-Opta mit Mehrfachröhre und Trichterlautsprecher von 1926 sowie der sogenannte Telefunken-D-Zug mit mehreren Wellenbereichen aus dem Jahr 1924. Neben bekannten Volksempfängern gehören auch Tonbandgeräte, ein Münzgrammophon von 1905 und Musiktruhen aus den frühen Jahren der Bundesrepublik zu den übernommenen Schätzen aus dem ehemaligen VSE-Museum.

(Historisches Museum Saar)

MUSEUM DIGITAL – Stiftung Saarländischer Kulturbesitz präsentiert ihr Angebot online

In Zeiten, in denen ein normaler Museumsbesuch nicht möglich ist, bringt die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz Kunstwerke und Angebote zu allen Kulturhungrigen nach Hause auf die Bildschirme. Unter den Hashtags

„museumathome“, „sammlungmodernegalerie“, „museumtransparent“, „kustinquarantäne“ und vielen mehr, präsentieren die Moderne Galerie und die Alte Sammlung des Saarlandmuseums, das Museum für Vor- und Frühgeschichte sowie das Deutsche Zeitungsmuseum ihre Kunstwerke und Angebote nun online. Kurze Text- und Videobeiträge auf den Social Media Kanälen Facebook und Instagram beleuchten in wöchentlich wiederkehrenden Rubriken wechselnde Themen rund um die Museen.

Dabei kommen auch Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen zu Wort. „Grüße aus dem Depot“, „Museum in Zahlen“, „Kunstwerk des Tages“, „Lieblingsstücke“, „Hinter den Kulissen“, „Kunst kurz erklärt“ oder das Mitmachangebot „Atelier to Go“ versprechen interessante Unterhaltung, geben Denkanstöße und kreativen Input für Groß und Klein.

(Stiftung Saarländischer Kulturbesitz)

Neue Mitglieder

Der Saarländische Museumsverband e.V. konnte zum Jahresende 2019 zwei neue Mitglieder begrüßen:

Treckerstube Wolfersweiler

Das Ehepaar Detmar und Christiane Judenhuth führt in Nohfelden-Wolfersweiler die Treckerstube. Diese beherbergt ein Café sowie ein Restau-

rant, das auch für Veranstaltungen und private Feiern gemietet werden kann. Daneben führen sie ein Museum, dessen Sammlung zahlreiche Exponate aus der regionalen Landwirtschaft und dem Alltagsleben bis in die 60er Jahre präsentiert. Das besondere Highlight aber ist die Sammlung an historischen Traktoren der Marken Lanz, Lanz-Aulendorf, Deutz, Eicher etc., die allesamt noch funktionieren und fahren.

Kontakt:

Treckerstube Wolfersweiler, Buttergasse 14 in 66625 Nohfelden-Wolfersweiler

Tel.: 06852/81151, www.treckerstube.de

geöffnet April bis Oktober Fr – So 14.00 bis 20.00 Uhr oder nach Vereinbarung

November bis März auf Anfrage

Landesdenkmalamt Saarland

Das Landesdenkmalamt des Saarlandes mit seinen beiden Hauptabteilungen für Bodendenkmalpflege und Baudenkmalpflege beherbergt die staatliche Altertümersammlung und somit alle beweglichen Bodenfunde des Saarlandes. Hier werden mehrere hunderttausende Funde aus allen vor- und frühgeschichtlichen Epochen aufbewahrt, archiviert und verwaltet. Das Spektrum reicht von Tier- und Menschenknochen über Waffen und Schmuck aus teilweise wertvollen Materialien wie Gold und Silber bis hin zu Scherben von Gefäßen. Heimatforschern und Wissenschaftlern dient diese Sammlung als wertvolles Geschichtsarchiv.

(Quelle: www.saarland.de/themenportal/denkmalpflege)

Kontakt:

Landesdenkmalamt Saarland, Am Bergwerk Reden 11, 66578 Schiffweiler

Tel.: 0681/501-2480, www.denkmal.saarland.de

Barrierefreiheit

„Reisen für Alle“ soll auch im Saarland möglich werden

Museen können sich kostenlos zu barrierefreiem Angebot beraten lassen

Gemeinsam mit der LAG Pro Ehrenamt hat die Tourismus Zentrale Saarland in diesem Jahr das Projekt „WohnGut Urlaub“ gestartet. Gleichzeitig erwarb sie die Lizenz für das deutschlandweite Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“.

Damit stellt sich die TZS im barrierefreien Tourismus neu auf und schafft Voraussetzungen, die Menschen mit Behinderung die Urlaubs- und Freizeitgestaltung erleichtern. Das Projekt wird vom Wirtschaftsministerium des Saarlandes und der Aktion Mensch unterstützt.

Arno Salm vom Projekt „WohnGut Urlaub“ kommt für eine unverbindliche Erstberatung in die Einrichtungen und gibt einen Überblick über die vorhandene Barrierefreiheit. Anschließend kann eine kostenlose Erhebung beauftragt werden. Kosten fallen lediglich für die Prüfung und Zertifizierung durch das Deutsche Seminar für Tourismus an. Viele Museen im Saarland halten ein barrierefreies Angebot bereit, das durch dieses Verfahren weiteren Gästegruppen zugänglich gemacht werden kann.

Alle Tourismus- und Freizeitbetriebe können sich nach dem Kennzeichnungssystem zertifizieren lassen. Geschultes Personal prüft die touristischen Betriebe nach festgeschriebenen Kriterien zur Barrierefreiheit. Die zertifizierten Betriebe werden auf der Homepage der TZS und unter www.reisen-fuer-alle.de mit ihrem Angebot vorgestellt. Darüber hinaus bestehen Marketingkooperationen mit weiteren touristisch relevanten Dienstleistern wie beispielsweise dem ADAC oder auch der Deutschen Zentrale für Tourismus.

Barrierefreier Tourismus ist eines der wenigen Segmente mit Wachstum und großem ökonomischen Potenzial. Laut „Reisen für Alle“ ist Barrierefreiheit für etwa 10 Prozent der Bevölkerung unentbehrlich, für 40 Prozent hilfreich und für 100 Prozent komfortabel. Auch ältere Menschen bleiben lange aktiv und möchten oft bis ins hohe Alter am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Somit wächst die Zahl aktivitäts- und mobilitätseingeschränkter Menschen, was die Dringlichkeit der Angebotsverbesserung in diesem Bereich unterstreicht.

Das Netzwerk Hören wurde im Oktober 2018 um den barrierefreien Tourismus erweitert. Projektträger beider Bereiche ist das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr.

Interessierte wenden sich bitte an die Tourismus Zentrale Saarland. Als Ansprechpartnerin steht dort Carola Heimann über E-Mail heimann@tzs.de oder telefonisch unter der 0681 92720-30 zur Verfügung.

(Carola Heimann, TZS)

Publikationen

Neues Sammlungs-Cahier zu Michael Riedel

Ab sofort ist in der Modernen Galerie ein neues Sammlungs-Cahier erhältlich. Gewidmet ist es Michael Riedel und seinem Werk „Ohne Titel

(Museum)“, das Außenraum und Fassade des Museums auf unverwechselbare Weise prägt. Der Künstler entwickelte es im Zuge der gemeinsamen Arbeit mit Kuehn Malvezzi Architekten am Erweiterungsbau der Modernen Galerie. Das 62 Seiten umfassende Cahier illustriert dieses einzigartige Projekt anhand von 32 Abbildungen – von der Planung bis hin zur Umsetzung. Informative Texte, unter anderem von Kathrin Elvers-Švamberk, sowie die Biografie des Künstlers erläutern detailliert die Hintergründe der Arbeit und ordnen sie in Riedels Gesamtwerk ein.

Das Heft setzt die 2014 eröffnete Reihe von Sammlungs-Cahiers fort, die kurz und bündig charakteristische Werke und Werkgruppen der ständigen Sammlung der Modernen Galerie näher beleuchten. Das aktuelle Exemplar bildet das Pendant zu dem 2015 erschienenen Heft „Hanns Schönecker – Moderne Galerie“, das sich der zukunftsweisenden Architektur des Bestandbaus der Modernen Galerie widmet. Zugleich ergänzt es das Buch „Saarlandmuseum – Moderne Galerie: Die Erweiterung“, das 2017 zur Wiedereröffnung des vergrößerten Museums erschien.

„Michael Riedel: Ohne Titel (Museum)“ ist zum Preis von 9,80 € im Museumsshop erhältlich.

(Stiftung Saarländischer Kulturbesitz)

Steinzeug Westerwälder Art aus Klarenthal-Krughütte von Eva Blanc

Es war zweifelsohne ein Glücksfall, dass der Heimatkundliche Verein Gersweiler-Ottenhausen im Jahr 2004 bei einer Bodenforschungsmaßnahme in der Krughütter Friedrichstraße Werkstattabfälle einer ehemaligen Töpferei sichern konnte. Dabei wurden fast 4.000 Fragmente von Töpfen, Kannen, Krügen, Flaschen, Schüsseln, Tellern und Brennhilfen geborgen, gereinigt und anschließend im Gersweiler Rathaus deponiert.



Birnförmige Schnauzenkanne aus Krughütte mit Ritzdekor und blauer Bemalung

(© Heimatkundlicher Verein Gersweiler-Ottenhausen)

In den letzten zwei Jahren hat die promovierte Archäologin und Keramikexpertin Eva Blanc aus Neulussheim die Steinzeugfunde wissenschaftlich aufgearbeitet. Aus dieser fruchtbaren Kooperation ist der vorliegende Band zur Steinzeugtöpferei in Krughütte entstanden. Im ersten Teil werden zunächst die geschichtliche Entwicklung des Keramikstandortes sowie die Schicksale und Wanderungsbewegungen der Töpferfamilien dargestellt. Es folgen eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Grabungskampagne 2004 sowie eine kritische Analyse der vielfältigen Formen und Dekore der Funde. Der zweite Teil enthält eine reich bebilderte Dokumentation von 115 repräsentativen Belegstücken.

Der 112 Seiten starke und gut ausgestattete Band kann bei der Geschäftsstelle des Heimatkundlichen Vereins Gersweiler-Ottenhausen im ehemaligen Gersweiler Rathaus zum Preis von 17,80 € bezogen werden (E-Mail: hkv@hkv-gersweiler.de, Tel.: 0681-700386, 0681-70500 und 0681-5014133, Web: www.hkv-gersweiler.de).

(Heimatkundlicher Verein Gersweiler-Ottenhausen, von der Red. gekürzt)

Museen stellen sich vor

Das B-Werk in Besseringen: Erinnerung und Mahnmal



Eingang B-Werk

(© Stadt Merzig)

In den Jahren vor dem 2. Weltkrieg entstand an der Westgrenze des damaligen Deutschen Reiches ein vom Niederrhein bis kurz vor Basel reichender, rund 630 Kilometer langer Festungsring aus Bunkern, Panzersperren, Gräben und Stacheldrahtverhauen – der Westwall. Von ursprünglich 22.000 geplanten Bunkern und Festungsbauwerken wurden schließlich 14.800 realisiert, unter ihnen 32 sogenannte „B-Werke“. „B“ bedeutet eine Ausbaustärke der Bunkerdecke und der Außenwände von mindestens 1,50 m Stahlbeton.

Das B-Werk in Besseringen dokumentiert in Merzig ein bedeutsames Stück unserer jüngeren

Geschichte. Gemeinsam mit dem Landesdenkmalamt und dem Verein für Heimatkunde hat die Stadt Merzig ein Konzept erarbeitet, das die Anlage als geschichtliches Zeugnis und als Mahnung gegen Krieg und Gewalt erhalten will. Damit fügt sich das B-Werk in eine Reihe von Denkmälern ein, die – bei uns ebenso wie bei unseren Nachbarn in Frankreich und Belgien – Zeichen setzen wollen: für ein vereintes Europa, bei dem Grenzen und territoriale Auseinandersetzungen der Vergangenheit angehören.



Mannschaftsraum B-Werk

(© Stadt Merzig)

Für Gruppen und Schulklassen werden Führungen durch den Westwallbunker mit besonderem Schwerpunkt auf der Vermittlung des Bunkers als Mahnmal des Krieges angeboten. Zielgruppen sind dabei nicht nur Jugendliche aller Schulformen ab Klasse 9 sondern auch weitere Jugend- und Erwachsenengruppen.

Neben der Darstellung der beeindruckenden Ingenieurleistung, die die Errichtung einer solchen Anlage mit den technischen Mitteln der damaligen Zeit bedeutete, sieht das gemeinsam von der Kreisstadt Merzig, der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem Verein für Heimatkunde Merzig erarbeitete Konzept auch die Präsentation der beiden Schwerpunktthemen Mahnmal des Krieges sowie Westwall- und Bunkermuseum vor. Damit soll das B-Werk Besseringen auf Dauer als geschichtliches Zeugnis und Mahnmal für spätere Generationen erhalten werden.

B-Werk Besseringen, Am Heiselkreisel, L174 in Merzig

Ansprechpartner*innen:

tourist-Information Merzig, tourist@merzig.de

Öffnungszeiten:

Sonntag: 14:00 bis 18:00 Uhr

Geöffnet von April bis September eines Jahres.

Führungen nach Vereinbarung durch den Verein für Heimatkunde möglich: 06835/3654 oder 06861/85-330, Kosten: keine

(Stadt Merzig)